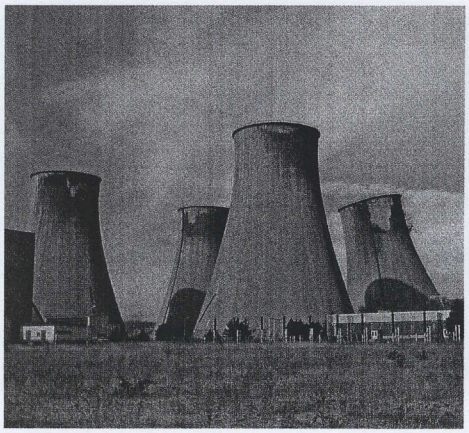
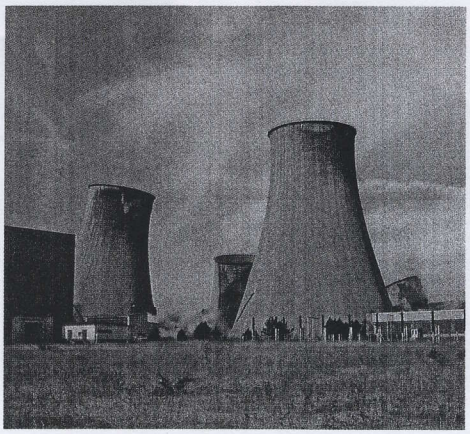
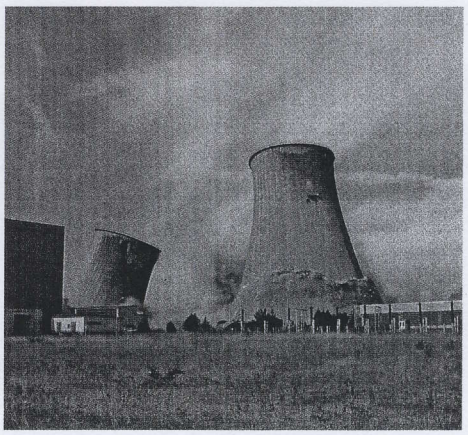
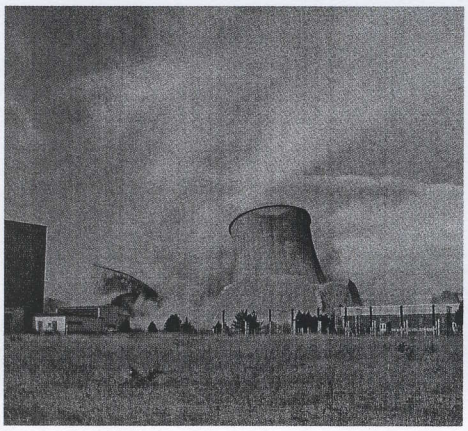
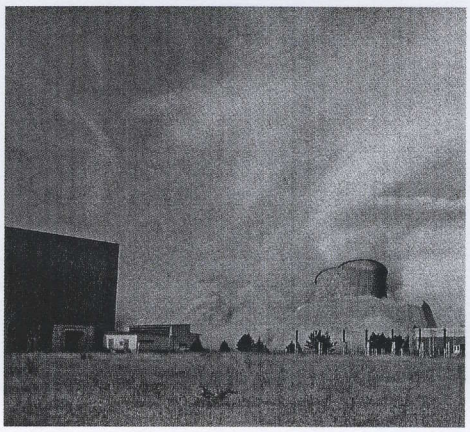
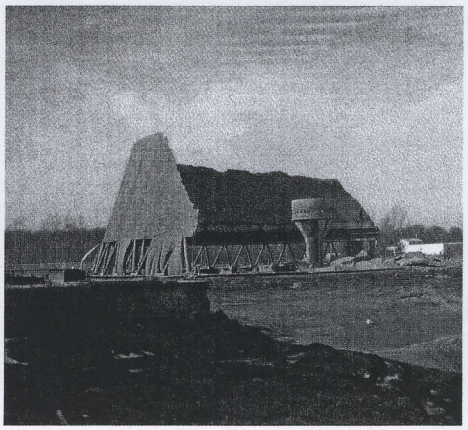
iPunkt 2006

# Vier auf einen Streich

200 Kilogramm des Spezialsprengstoffs Eurodyn brachten Mitte März die vier Kühltürme des aus den 70er Jahren stammenden Kraftwerks Thierbach in Sachsen wie geplant zum Einsturz. Das Braunkohlekraftwerk war bis 1999 am Netz und soll nun einem Gewerbegebiet weichen.

Für den so genannten Sprengabbruch zeichnete die TVF Thyssen Veag Flächenrecycling, eine Beteiligungsgesellschaft von ThyssenKrupp Industrieservice und Vattenvall Europe, verantwortlich, die sich auf schweren industriellen Abbruch, Rückbau von alten Industrieflächen und Verwertung bzw. Recycling von Abbruchmaterial spezialisiert hat.

Für den erfahrenen TVF-Sprengmeister Heinz Lutter war es die erste Sprengung von Kühltürmen. „Zündung und Sprengverlauf haben reibungslos geklappt", freute er sich hinterher. Nach nur zwei Sekunden gingen die 90 Meter hohen Türme in die Knie. Jeder einzelne Turm brachte es auf rund 2.200 Kubikmeter Beton und Stahl. Das entspricht etwas mehr als 5000 Tonnen. „Um diese Masse gezielt zum Einsturz zu bringen, bedarf es einer punktgenauen Verlegung der Sprengladungen", so Lutter. Genau 1934 Bohrlöcher musste sein Team bohren und mit Sprengstoff und Zündern befüllen. Eine Arbeit, die insgesamt rund zwei Wochen in Anspruch genommen hat. Allein zwei Tage waren mit dem so genannten Laden, dem Anbringen des Sprengstoffes, ausgefüllt. Rund 12 Wochen dauerte das anschließende Abräumen und Aufbereiten des Schutts.

„Solche Sprengabbrüche sind für uns stets eine große Herausforderung", so Frank Marczinek. „Hier blickt die Öffentlichkeit verstärkt auf unsere Arbeit." Diesmal war es ihr sogar einen Auftritt im Fernsehen wert. Anfang Mai berichtete die Wissenschaftssendung Galileo über die Arbeit von TVF.

MARCZINEK@TVF-ALTWERT.DE